

Geibel, Emanuel: 4. (1833)

- 1 Nun kommt die Nacht am Himmelszelt,
- 2 Der Pfad wird schwarz, und still die Welt,
- 3 Die müden Füße schwanken;
- 4 Das Mühlrad wogt in Schaum und Flut,
- 5 Mein Herz das wogt in Liebesglut
- 6 Und sehnlichen Gedanken.

- 7 Wo bist du nur zu dieser Stund'
- 8 Da wir so oft von Herzensgrund
- 9 Gespräch und Kuß getauschet?
- 10 Wo bist du nur, und denkst du mein,
- 11 Nun wieder dir ums Kämmerlein
- 12 Die Lind' im Nachtwind rauschet?

- 13 Ein Kranich, der vom Schwarm verflog,
- 14 Schwirrt über mir im Dunkel hoch
- 15 Und ruft betrübt den andern –
- 16 Wir beide tragen gleiches Leid;
- 17 Ach Gott, in Nacht und Einsamkeit
- 18 Wie traurig ist das Wandern!

- 19 Und komm' ich heim an meinen Ort,
- 20 Wohl grüßen mich die Kinder dort
- 21 Am Tor und auf den Gassen;
- 22 Doch bei den lieben Freunden mein
- 23 Mir wird's wie in der Fremde sein,
- 24 Dieweil ich dich muß lassen.

- 25 Ich seufze tags: Wär' ich bei dir!
- 26 Ich träume nachts: Du sprichst mit mir, –
- 27 Und fahr' empor und weine.
- 28 Denn all mein Freud' und Glück und Ruh',
- 29 Denn meine Heimat bist ja du,

30 Du eine, die ich meine.

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61451>)